

# Beschreibung der WiRschafT Usinger Land

Die WiRschafT Usinger Land ist eine lokale Prosument\*innen-Gemeinschaft, die von derzeit 37 volljährigen Menschen gebildet wird.

## Ziele

Die Menschen, die die WiRschafT bilden, haben sich zum Ziel gesetzt, sich einen Teil ihrer Grundversorgung gemeinschaftlich und arbeitsteilig zu erbringen. Dazu gehören beispielsweise die Bereiche Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Wohnen und Bildung. In der WiRschafT wird generalisierte Gegenseitigkeit<sup>1</sup>, wie z. B. Beteiligen & Teilen (kurz: Beteilen)<sup>2</sup>, anonymes Beschenken, anonymes Schenken, Schenken mit Gruppen-Dank<sup>3</sup> und anonymes Tauschen praktiziert. Praktiken direkter Gegenseitigkeit, wie z. B. Kaufen und direktes Tauschen, werden vermieden. Die WiRschafT möchte so die historische Dorfgemeinschaft in neuer Form wiederbeleben. Insbesondere möchten sich die Menschen in der WiRschafT auf Augenhöhe begegnen und Mitweltverbundenheit leben.

## Zielgruppe

Die Zielgruppe der WiRschafT sind alle volljährigen Menschen (mit ihren nicht volljährigen Kindern), die die Zielsetzungen der WiRschafT teilen und in einem Umkreis von zehn Kilometern um Usingen (Kernstadt) leben. Mitgesellschafter\*innen in der WiRschafT Usinger Land, die am 1.10.2021 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) im reinen Innenverhältnis von 33 Menschen gegründet wurde, können maximal 120 volljährige Menschen sein. Sollten mehr Menschen Interesse am Mitmachen haben, wird die Gesellschaft in mehrere Gesellschaften mit jeweils weniger als 121 Gesellschafter\*innen aufgeteilt.

## Aktive

Die derzeit 37 Gesellschafter\*innen der WiRschafT sind zu etwa zwei Dritteln Frauen und zu einem Drittel Männer in einem Altersspektrum von Mitte Dreißig bis um die Achzig. Sie bringen sich entsprechend ihrer zeitlichen und körperlichen Möglichkeiten und Interessen auf unterschiedliche Arten mit verschiedenen Zeitumfang in die WiRschafT ein. Die Ermöglichung einer individuellen Beteiligungsintensität ist ein zentrales Prinzip in der WiRschafT (Jede\*r kann, Keine\*r muss.). Die Gründungsgesellschafter\*innen haben sich im ersten Halbjahr seit der Gründung insgesamt mit mehr als 1.100 Stunden an der WiRschafT beteiligt. Dieses Stundenvolumen entspricht etwa 1,4 Vollzeitstellen.

---

<sup>1</sup> Christian Stegbauer beschreibt in seinem Buch „Reziprozität. Einführung in soziale Formen der Gegenseitigkeit“ die generalisierte Reziprozität (Gegenseitigkeit) als eine Leistung, die erbracht wird, ohne auf einen direkten Ausgleich hoffen zu können. Der Ausgleich findet entweder mit großer zeitlicher Verzögerung oder durch andere Personen statt. Der Begriff wird häufig in Verbindung mit Gruppenzugehörigkeit gebracht.

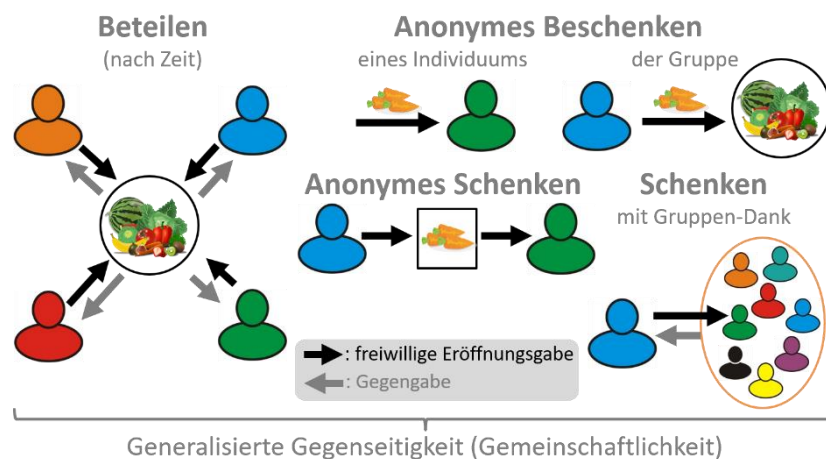
<sup>2</sup> Beteiligen & Teilen (kurz: Beteilen) ist eine Sozialtechnik, die beispielsweise häufig bei der gemeinsamen Haushaltsführung etwa in Kernfamilien oder Wohngemeinschaften praktiziert wird. Dabei sind alle, oft auf unterschiedliche Weise, tätig und teilen anschließend die Tätigkeitsergebnisse untereinander auf. Da uns für diese aus zwei Tätigkeitsarten zusammengesetzte Sozialtechnik keine Bezeichnung bekannt ist, verwenden wir „Beteilen“ als Zusammenführung der beiden Worte Beteiligen und Teilen.

<sup>3</sup> Beim Schenken mit Gruppendank erfolgt die Eröffnungsgabe von einem oder mehreren Menschen direkt an andere Menschen. Die Gegengabe erfolgt durch die Gesamtgruppe an die Menschen, die die Eröffnungsgabe gemacht haben.

## Hintergrund

Die Gesellschafter\*innen der WiRschaft empfinden die herrschende Wirtschaftsweise als lebenszerstörend und sozial spaltend. Die direkte Gegenseitigkeit, die diesem Wirtschaften zu Grunde liegt, wird als eine zentrale Ursache für diese Wirkungen angesehen. Trennung, Vereinzelung, Wettbewerb und individualisierte Schuld sind strukturelle Eigenschaften eines auf direkten Gegenseitigkeiten basierenden Wirtschaftens<sup>4</sup>. Beim Kaufen, der zentralen sozialen Praktik der herrschenden Wirtschaftsweise, kommen wegen der dafür erforderlichen Sozialtechnik Geld noch die objektivierte Bewertung<sup>5</sup>, die Mangelanforderndis<sup>6</sup>, die Selbstbezüglichkeit<sup>7</sup> und weitere strukturelle Eigenschaften hinzu, die in der WiRschaft als problematisch angesehen werden.

Daher wird innerhalb der WiRschaft generalisierte Gegenseitigkeit praktiziert. Dafür werden vor allem die Sozialtechniken Beteiligen & Teilen (kurz: Beteiligen), anonymes Beschenken, anonymes Schenken und Schenken mit Gruppen-Dank angewendet (siehe Abb. 1). Dem liegt die Auffassung zu Grunde, dass Werte nur durch geeignete soziale Praktiken gelebt werden können. Normative Ansätze, die in den Wirtschaftswissenschaften häufig diskutiert werden, bleiben ohne passende Sozialtechniken in der Theorie stecken oder führen im schlimmsten Fall zu Unterdrückung und Beherrschung.



**Abb. 1:** Die wichtigsten Sozialtechniken zur Verteilung innerhalb der WiRschaft Usinger Land

Da wir uns in der WiRschaft auf Augenhöhe begegnen und Gemeinschaftlichkeit bei gleichzeitiger individueller Selbstbestimmung praktizieren möchten, wenden wir neben den genannten ökonomischen Sozialtechniken auch inklusive Sozialtechniken in anderen Bereichen an. Dies sind

<sup>4</sup> Bei der direkten Gegenseitigkeit stehen sich immer (nur) zwei Menschen bzw. zwei (juristische) Personen gegenüber, d. h. jede\*r steht für sich allein und damit im Wettbewerb mit allen. Nimmt die zweite Person die Eröffnungsgabe der ersten Person an, so schuldet sie eine Gegengabe.

<sup>5</sup> Da Geld nur zwischen Menschen fließt, sind Preise letztendlich objektivierte Bewertungen von Menschen. Dies widerspricht unserer Auffassung, dass alle Menschen zwar unterschiedlich aber gleichwertig sind.

<sup>6</sup> Nur bei (lokalem) Mangel eines Gutes, der auch durch Ausschluss z. B. über das soziale Konstrukt des Privateigentums herstellbar ist, kann dafür ein Preis größer Null erzielt werden.

<sup>7</sup> Hauptfunktion von Geld ist seine Tauschmittel- bzw. Zahlungsmittelfunktion. Daher ist Geld primär ein Mittel zum Zweck des wirtschaftlichen Austausches. Durch seine Benutzung als Wertspeicher und zur Generierung von Profit mutiert Geld immer mehr vom Mittel zum Zweck. Letztendlich geht es den Menschen dann immer weniger um die Güter und immer mehr ums Geld, was sich daran zeigt, dass auf den Finanzmärkten erheblich mehr Geld als in der Realwirtschaft bewegt wird.

beispielsweise der Dialog<sup>8</sup> im Bereich Kommunikation und der Konsent<sup>9</sup> im Bereich Entscheidungsfindung. Wir sehen uns dabei als Lernende, die sich diese Sozialtechniken im praktischen Tun langsam aneignen, diese ggf. modifizieren, ergänzen oder möglicherweise auch ersetzen. Denn die WiRschafT begreift sich als lebendiges, soziales Experimentierfeld, das durch die teilnehmenden Menschen permanent geformt wird.

### Aktivitäten

Die Aktivitäten der WiRschafT können mit Hilfe folgender Gliederung beschrieben werden: Produktion, Unterstützung, Bildung, soziale Begegnungen, Gruppenkommunikation und -organisation sowie Logistik.

Den Schwerpunkt der **Produktion** in der WiRschafT stellt derzeit der Anbau und die Verarbeitung von Lebensmitteln dar. Der Nahrungsmittelanbau erfolgt nach dem Konzept des „Netzwerkgärtnerns“, d. h. es werden mehrere Flächen bewirtschaftet, die unterschiedliche Größen und Qualitäten haben. Für jede dieser Flächen ist zumindest eine Hüteperson verantwortlich. Derzeit können 12 Flächen mit einer Gesamtgröße von über 32.000 m<sup>2</sup> genutzt werden, die größtenteils von Gesellschafter\*innen der WiRschafT zur Verfügung gestellt werden. Die Flächen werden meist in Gemeinschaftsaktionen bewirtschaftet. Neben Nahrungsmitteln werden auch Güter zur Körperpflege hergestellt. Im ersten Halbjahr nach Gründung wurden 70 verschiedene Güter hergestellt und in insgesamt rund 1.200 Portionen verteilt.

Die Gesellschafter\*innen der WiRschafT **unterstützen** sich auch bei persönlichen Anliegen, die nicht unmittelbar allen in der WiRschafT zu Gute kommen. Dies kann die Reparatur oder Herstellung von persönlichen Gegenständen, wie Kleidungsstücken, die handwerkliche Hilfestellung in der persönlichen Wohnung, die persönliche Beratung zu verschiedenen Bereichen, in denen es Kompetenzen in der WiRschafT gibt, Yoga-Kurse oder ähnliches sein.

Alle gemeinsamen Aktivitäten haben auch immer einen Bildungsaspekt, denn beim gemeinsamen Tun können alle von allen lernen. Teilweise werden aber auch dezidierte **Bildungsformate**, wie z.B. Workshops, innerhalb der WiRschafT durchgeführt. Sie dienen der Wissensvermittlung in verschiedenen Bereichen, zu denen es innerhalb der WiRschafT Kompetenzen gibt.

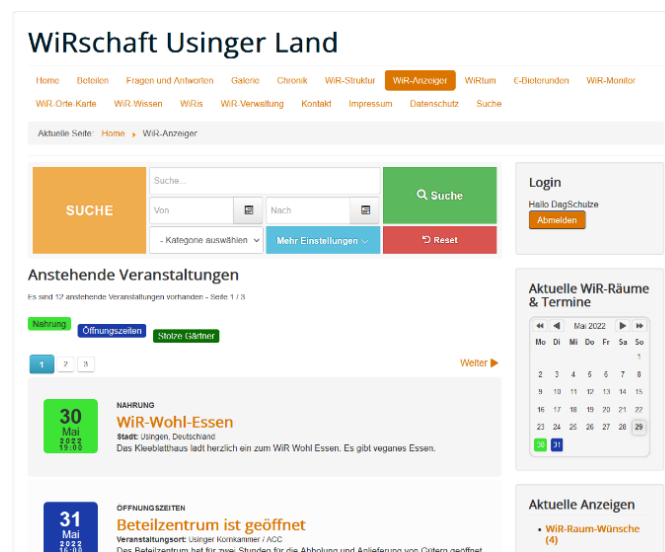
Neben den **sozialen Begegnungen** bei den gemeinsamen Tätigkeiten gibt es in der WiRschafT noch dezidierte Begegnungsformate, die das Kennenlernen und den sozialen Zusammenhalt stärken sollen. Dies sind vor allem die WiR-Cafés, die WiR-Spaziergänge, die WiR-Feste und der WiR-Diskurs.

---

<sup>8</sup> Wir orientieren uns dabei an David Bohm und Martin Buber, die den Dialog als eine Gesprächsform verstehen, die sich deutlich von der des uns vertrauten Gesprächs unterscheidet und sich vor allem von der Diskussion abgrenzt.

<sup>9</sup> Konsent ist eine Entscheidungsmethode, die die Garantie für die Gleichwertigkeit aller Teilnehmenden einer Gruppe bei der Beschlussfassung bilden soll. Das Konsentprinzip ist die Übereinkunft darüber, dass das Prinzip von „kein schwerwiegender und begründeter Einwand“ die Beschlussfassung regiert. „Regiert“ meint, dass Beschlüsse auch auf andere Weise als per Konsent getroffen werden können, allerdings nur, wenn darüber mit Konsent entschieden wurde. „Schwerwiegend“ bezieht sich auf den Toleranzbereich, das heißt die Begrenzungen jedes einzelnen Teilnehmenden und der Umgebung. Mensch muss nicht einer Meinung sein, welche die beste Lösung ist – eine Lösung innerhalb des Toleranzbereichs reicht aus. „Begründet“ bedeutet, dass Konsent kein Vetorecht ist. Konsent bedeutet das Recht, seinen Einwand zu begründen. Alle Mitglieder werden gehört, Meinungen und Einwände werden integriert und dann im Einverständnis beschlossen. Entscheidungen können somit von allen nachvollzogen und mitgetragen werden.

Die **Gruppenkommunikation und -organisation** der WiRschaft erfolgt über einen internen Bereich der Website, E-Mails, Arbeitskreise, Telefonate sowie physische und virtuelle Treffen. Angelegenheiten der Gesamtgruppe werden in den monatlichen Online-Treffen (WiR-Online) besprochen. Mehrere teilweise temporäre Arbeitskreise dienen der Organisation von wichtigen Teilbereichen innerhalb der WiRschaft. Derzeit sind die Arbeitskreise *Netzwerkgärtnern*, *Gemeinschaftliche Grundversorgung*, *Gemeinsame Transformation* und *Gesundheit* aktiv. Die Organisation der teilweise kleinteiligen Tätigkeiten erfolgt hauptsächlich über den WiR-Anzeiger im internen Bereich der Website (siehe Abb. 2). Dort können Gemeinschaftsaktivitäten angekündigt werden, die dann in einem Kalender erscheinen. Es können Ideen und Wünsche für zukünftige Aktivitäten kommuniziert, Unterstützungsangebote und -wünsche dargestellt sowie Gegenstände zum Verschenken inseriert werden.



**Abb. 2:** WiR-Anzeiger im internen Bereich der Website

Zentrale Komponente der **Logistik** ist das Beteilzentrum (siehe Abb. 3). Die innerhalb der WiRschaft hergestellten Güter werden ins Beteilzentrum geliefert, teilweise dort portioniert und anschließend an alle Gesellschafter\*innen verteilt. Der größte Teil der Güter wird nach der Systematik „Beteil nach Zeit“<sup>10</sup> verteilt und ein kleinerer Teil wird verschenkt.



**Abb. 3:** Güterverteilung übers Beteilzentrum

<sup>10</sup> Dabei erfolgt die Beteiligung nach eigenem Ermessen, d. h. selbstbestimmt, und die Verteilung erfolgt proportional zum Beteiligungsanteil nach Zeit. Diese Art der Verteilung wird auf Basis der Beteiligungszeiten des vorherigen Geschäftsjahres im Folgejahr praktiziert. Gründungs- und Neugesellschafter\*innen, für die noch keine Beteiligungszeiten für ein ganzes Geschäftsjahr vorliegen, erhalten die Beteiligugüter nach dem Prinzip der Gleichverteilung. Weitere Infos sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wirtschaft.net/index.php/beteil>

## Entwicklungen

Die Initiatoren Jan Warnicki und Dag Schulze haben den ersten öffentlich sichtbaren Schritt zur WiRschafT mit der Freischaltung einer Website am 9.1.2020 gemacht. Primäres Ziel der Website war, Menschen im Usinger Land zu finden, die an der Umsetzung des Konzeptes interessiert waren. Im September 2020 hatten sich rund 12 interessierte Menschen gefunden. In selben Monat wurden ein erstes Online-Treffen und eine erste Gemeinschaftsaktivität (Apfelsaft pressen) durchgeführt. Am 17.10.2020 wurde ein erstes physisches Treffen veranstaltet. Seit November 2020 werden regelmäßige, monatliche Online-Treffen durchgeführt.

Im November 2020 wurde mit der Geschäftsführung des neuen Unverpacktladens „Usinger Kornkammer“ eine Kooperation zum Aufbau eines Beteilzentrums verabredet. Anschließend wurde das Beteilzentrum Schritt für Schritt von einigen der interessierten Menschen aufgebaut, so dass es am 9.10.2021 feierlich eröffnet werden konnte. Parallel wurde der interne Bereich der Website entwickelt und getestet und der Gesellschaftsvertrag in einem kleinen Arbeitskreis fertiggestellt.

Im Dezember 2020 nahm der Arbeitskreis Netzwerkgärtner seine Arbeit auf, indem im Januar 2021 das Konzept des Netzwerkgärtners verabredet und mit neun Flächen gestartet wurde. Diese Aktivitäten führten im Spätsommer zu den ersten Erntergebnissen. Dies waren vor allem Äpfel, Kartoffeln und Kürbisse.

Dag Schulze, 29.5.2022

[info@wirschafT.net](mailto:info@wirschafT.net)

<https://www.wirschafT.net/>